

Was kann ich für Trauernde tun?

Sie engagieren sich seit 15 Jahren für Sterbende und Trauernde

06.11.2024

Die Hospizgruppe- und Palliative Solothurn kümmern sich um Sterbende und Trauernde. Im November feiern die beiden Vereine das gemeinsame 15-jährige Jubiläum. Wie sie das feiern und wie du für Trauernde da sein kannst, erfährst du hier.



[Florina Jufer](#)



Cornelia Mackuth-Wicki und Thomas Giuliani engagieren sich in zwei Vereinen seit 15 Jahren für Sterbende und Trauernde.

Seit 15 Jahren engagieren sich die Hospizgruppe und Palliative Solothurn für würdevolles Sterben und für Trauernde.

Beim Verein Palliative Solothurn geht es vor allem um die Vernetzung von Fachpersonen und den Informationsaustausch mit der Bevölkerung und der Politik. Die Hospizgruppe Solothurn besteht aus Freiwilligen, die Sterbende und Trauernde begleiten.

Was, wenn der Tod ein Burnout hätte?

Die beiden Vereine arbeiten eng zusammen, und feiern nun ihr Jubiläum gemeinsam. Vom 7. bis am 10. November lassen sie im Kapuzinerkloster in Solothurn das Theaterstück «Hin-über» aufführen, das auf humorvolle Weise den Tod behandelt.

Im Stück geht es um den Tod, der ein Burnout hat und deshalb in die Ferien geht. Wie sieht das Leben aus, wenn wir nicht mehr sterben?

«Hin-über – Tot, töter am tötesten»: Wann, wo und was kostets?

Datum: 7., 8., 9., und 10. November

Ort: Kapuzinerkloster Solothurn, Kapuzinerstrasse 18

Preis: 30.- , Hier gehts zur [Webseite.](#)

Der Tod hat zu wenig Platz

So lustig das Theaterstück sein mag, der Tod kann eine schwierige Angelegenheit sein. Der Umgang damit habe sich in den letzten 15 Jahren verändert, findet Thomas Giuliani, Präsident der Hospizgruppe Solothurn. «Wir werden täglich überflutet mit Todesnachrichten, das stumpft ab.»

Dem Thema werde nicht mehr richtig Platz gegeben. «Von Trauernden wird erwartet, dass sie ein, zwei Tage nach der Beerdigung wieder funktionsfähig sind. Aber der Trauerprozess ist etwas Individuelles, worauf man sich nicht vorbereiten kann und alle in ihrem Tempo durchleben müssen.»



Thomas Giuliani, Präsident der Hospizgruppe Solothurn, fällt auf, wie sich das Thema Sterben in den letzten Jahren verändert hat.

Was kann ich für Trauernde tun?

Was Trauernde brauchen, ist unterschiedlich. Als Freundin oder Freund von Trauernden sei es wichtig, den Betroffenen auf Augenhöhe zu begegnen, sagt Cornelia Mackuth-Wicki. Sie ist die Geschäftsleiterin und Koordinatorin von Palliative Solothurn.

Anstatt zu sagen «Ruf mich an, wenn du mich brauchst», kann es hilfreicher sein, wenn konkrete Angebote gemacht werden. «Das kann ein Abendessen sein, zusammen auf den Friedhof gehen oder zum ersten Mal wieder an ein Konzert», sagt Mackuth-Wicki.



Cornelia Mackuth-Wicki, Geschäftsleiterin von Palliative Solothurn, sieht verschiedene Wege, wie Trauernden geholfen werden kann.

Betroffenen helfe es häufig auch, wenn ihnen gesagt wird, dass ihr Leid gesehen wird und Verständnis dafür aufgebracht wird. Die Angst, etwas Falsches zu sagen, solle in den Hintergrund rücken, findet Mackuth-Wicki.